



Tierfabeln für Kinder



Tierfabeln für Kinder

Neu erzählt von Elke Leger
Illustriert von Anne Bernhardi

ANACONDA



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018, 2023 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: dyadesign, www.dya.de,
unter Verwendung einer Illustration von Anne Bernhardi
Satz und Layout: Andreas Paqué, www.paque.de
Druck und Bindung: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh
Printed in Germany
ISBN 978-3-7306-0658-2
www.anacondaverlag.de



Inhalt

- 7 Die Feldmaus in der großen Stadt
- 14 In der Höhle des Löwen
- 20 Die gefräßige Ziege
- 24 Wie die langsame Schildkröte
den flinken Hasen besiegte
- 29 Der Esel im Fluss
- 33 Das tanzende Kamel
- 38 Die Gans, die goldene Eier legte
- 43 Der Löwe und die Maus
- 49 Herr Fuchs und Herr Storch
- 56 Der habgierige Hund
- 60 Wie sich die Fledermaus
vor den Katzen rettete
- 64 Die Frösche im Sahnetopf



- 68 Die Ameise und der Mistkäfer
- 73 Das Rebhuhn im Hühnerhof
- 79 Der Hirsch am Wasser
- 83 Der Kampf der Schlangen
- 88 Der schlaue Fuchs und der Rabe
- 92 Der hungrige Hahn
- 95 Wie der Esel den Wolf überlistete
- 99 Der neidische Frosch
- 106 Der Löwe, der Bär und der Fuchs
- 110 Von der Schildkröte, die fliegen lernen wollte
- 115 Der Ziegenbock im Brunnen
- 119 Der eitle Pfau und der Kranich
- 123 Der Fuchs und die süßen Trauben



Die Feldmaus in der großen Stadt



Die Feldmaus war zufrieden. Den ganzen Herbst über hatte sie geschuftet, Samen, Nüsse und Würzelchen zusammengetragen, und nun war ihre Vorratskammer gut gefüllt. Der Winter konnte kommen. Es war mehr, als sie brauchen würde in den bitterkalten Monaten, wenn sie draußen nichts fand. Ich könnte doch, dachte sie, die Hausmaus, zu mir einladen. Zusammen zu essen macht mehr Spaß, als allein an Nüssen und Kräutern zu nagen. So setzte sie sich hin und schrieb ihrer Freundin einen Brief: „Liebe Hausmaus“, schrieb sie, „ich lade dich herzlich zum Abendessen ein. Würde dir der Freitag passen? Deine Feld-



maus.“ Dann bat sie die Brieftaube, in die Stadt zu fliegen und der Hausmaus die Botschaft zu überbringen. Nach kurzer Zeit war die Taube zurück. Um ihren Fuß war ein Zettel gebunden. Darauf stand: „Liebe Feldmaus, danke für die Einladung. Ich komme gern. Bis dann! Deine Hausmaus.“

Am Freitag deckte die Feldmaus liebevoll den Tisch. Ein Schüsselchen mit Mais, ein Schüsselchen mit Hirse. Ein großer Teller mit Linsen, ein kleiner Teller mit Rüben. Eine Salatschüssel mit wilden Kräutern, ein Töpfchen mit Pilzen. Das wird ihr schmecken, dachte die Feldmaus. Es gibt doch nichts Besseres als die gute Landmausküche!

Und schon klingelte es an der Tür. Die Stadtmaus trat ein. Als Gastgeschenk hatte sie eine kleine Blume mitgebracht. Neugierig sah sie sich in der Wohnung der Feldmaus um. „Ein bisschen wenig Platz hast du“, meinte sie schließlich. „Da sind die Stadtwohnungen doch größer!“

„Ich bin damit zufrieden“, entgegnete die Feldmaus. „Mehr brauche ich nicht.“

Sie setzten sich an den Tisch. „Greif zu!“, rief die Feldmaus. „Die Kräuter sind in diesem Jahr sehr





aromatisch. Und die Baumwurzeln schmecken wunderbar!“

Die Hausmaus sah von einem Gericht zum anderen. Schließlich nahm sie einen Löffel Hafer und schob ihn in den Mund. Sie rümpfte die Nase. „Da fehlt mir ein wenig Beilage“, gestand sie. „Ein leckeres Sößchen vielleicht, oder ein Klecks Sahne!“

